

**Die Gastwirte gegen die Erhöhung der Bierpreise.**

Der Verein der Gastwirte Groß-Berlin nahm in seiner Versammlung, die gestern abend in den „Musiker-Festsälen“ stattfand, Stellung gegen die von den Brauereien beabsichtigte Erhöhung der Bierpreise, die mit Verteuerung der Rohprodukte usw. begründet wird.

Vom geschäftsführenden Ausschuß des Deutschen Gastwirtsverbandes lag folgende Entschlicung vor:

„Der Deutsche Gastwirtsverband protestiert im selbstverständlichen Einvernehmen mit seinen Verbandsvereinen in der entschiedensten Weise gegen diese Bierpreiserhöhung und gegen die Art und Weise, in der die Brauereien die Gastwirte in schwerer Kriegszeit mit dieser Bierpreiserhöhung überraschen. Diese Bierpreiserhöhung trifft die Gastwirte fast doppelt schwer, da sie die geringen Einnahmen der Gastwirte, die zum großen Teile schon jetzt nicht mehr die Miete zahlen können, noch mehr verringert und eine Abwälzung auf die Gäste jetzt unmöglich ist, weil diese den Konsum bedeutend einschränken und die Gäste noch mehr dem Biergenuß entfremden und den alkoholfreien Getränken zuführen würde. Der Deutsche Gastwirtsverband fordert hiermit alle seine Verbandsvereine auf, in ihren Versammlungen gegen diese neue Bierpreiserhöhung Protest einzulegen. Wenn sich in der gegenwärtigen Zeit auch schwer praktische Erfolge werden erzielen lassen, so ist es doch wert-

voll, den Brauereien zu zeigen, daß ihr Vorgehen von allen Gastwirten auf das schärfste verurteilt wird.“

Verbandspräsident A. Ringel führte dazu aus, daß zu einer Bierpreiserhöhung jetzt wohl die ungeeignete Zeit sei. Die Brauereien berufen sich bei ihrem Vorgehen auf die jetzt erhöhten Malzpreise, verschweigen aber, daß sie jahrelang sehr billige Malzpreise hatten und nicht daran dachten, die seinerzeit um 4 M. erhöhten Bierpreise wieder zu reduzieren. Die Folge der neuen Bierpreiserhöhung würde sein, daß die mittleren und kleinen Brauereien dabei zugrunde gehen oder von den Großbrauereien aufgezogen werden. Vielleicht sei dies beabsichtigt. Gegen die beabsichtigte Bierpreiserhöhung müsse man Protest erheben und versuchen, die Brauereien zu veranlassen, von der Erhöhung Abstand zu nehmen. In der lebhaften Erörterung wurde ausgeführt, daß die Brauereien doch noch sehr hohe Dividenden und sehr hohe Direktorgehälter zahlten; sie sollten doch hier zu sparen anfangen. Es wurde ferner ausgeführt, daß die Brauereien stets betont haben, daß sie mit Gerste auf mindestens sechs Monate eingedeckt seien und daß sie diese Gerste doch dann zu alten Preisen erworben haben. Andernfalls müßte man beim Oberkommando vorstellig werden, daß dieses die Bierpreiserhöhung während der Kriegszeit untersage. Wie Herr Ringel am Schlusse der Debatte bemerkte, wird der Verband auf die Brauereien einzuwirken suchen, daß sie von einer Bierpreiserhöhung Abstand nehmen, andernfalls sich aber an die Generalkommandos wenden, damit diese die Bierpreiserhöhung während der Kriegszeit verbieten. Die Entschlicung wurde einstimmig angenommen.